



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft

Obst und Gemüse



Warum wachsen
in den **Tropen** keine
Äpfel?



In den Tropen ist es meist gleichmäßig warm. Um Blüten und Früchte zu bilden, brauchen Apfelbäume aber einen Kältereiz. Wie viele andere heimische Obstbäume und -sträucher legen sie ihre Blüten schon im Sommer an. Diese treiben aber noch nicht aus, sondern bleiben den Winter über in den Knospen „sitzen“. Erst wenn im Frühjahr die Temperaturen steigen, wird das Streckungswachstum angeregt und die Blüten entfalten sich. Damit die Blüten nicht zu früh austreiben – zum Beispiel, wenn es im Winter mal kurz warm wird – strecken sie sich nur, wenn sie schon eine bestimmte Zeit lang niedrige Temperaturen erlebt haben. Dann ist der Winter mit Sicherheit vorbei.



Was ist an
Obst und Gemüse
eigentlich so
gesund?



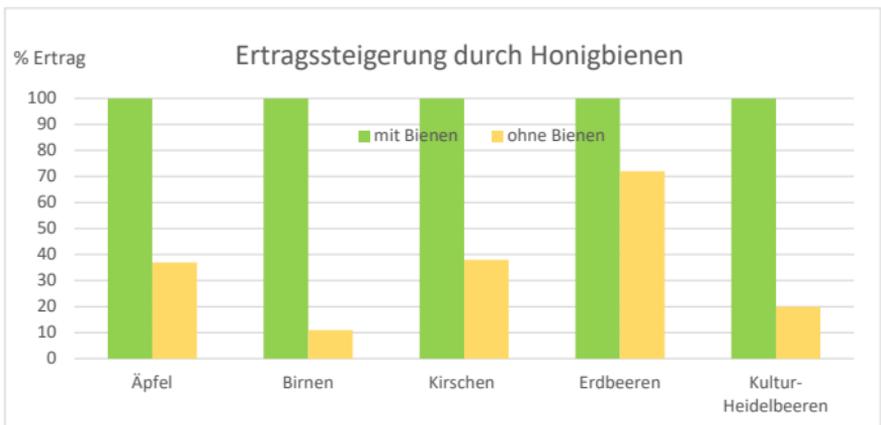
Die Vielfalt und die Mischung! Denn nicht einzelne Inhaltsstoffe machen Obst und Gemüse so gesund. Es sind die Fülle und das Zusammenwirken vieler Stoffe. Zwar konnte die Wissenschaft bestimmte Wirkungen einzelner Vitamine und Mineralstoffe nachweisen. Viele sekundäre Pflanzenstoffe sind jedoch noch wenig erforscht, auch in ihrer Zusammenwirkung. Klar erwiesen ist aber, dass Menschen, die viel Obst und Gemüse essen, seltener von schweren Krankheiten betroffen sind. Wer 600 Gramm Obst und Gemüse am Tag isst – am besten viele verschiedene Arten – kann getrost auf Nahrungsergänzungsmittel verzichten.



Wie wirkt sich das
Insektensterben
auf **Obst** und
Gemüse aus?



Früchte bilden sich meist nur, wenn die Blüten bestäubt wurden. Dabei spielen Insekten eine große Rolle. Manche Pflanzen benötigen zur Bestäubung genau eine spezielle Insektenart; sie sterben aus, wenn diese Insekten fehlen. Andere Pflanzen können von mehreren Arten bestäubt werden. Bei Obst und Gemüse ist wichtig, dass viele verschiedene Insekten für eine ausreichende Bestäubung sorgen. Nur dann ist eine reiche Ernte mit gut ausgebildeten Früchten gesichert. Honigbienen eignen sich für große Flächen, wie Obstplantagen, sie kommen aber mit dem diffusen Licht und der Enge in Gewächshäusern schlechter zurecht. Zur Bestäubung von Tomaten, Paprika und Co. kommen daher Hummeln zum Einsatz.





Was ist an
„alten Sorten“
so besonders?

Regelmäßig kommen neue Obst- und Gemüsesorten auf den Markt und verdrängen andere Sorten aus dem Handel. Die neuen Sorten glänzen oft durch Eigenschaften, die vor allem für den Handel wichtig sind, z. B. eine gute Lagerfähigkeit im Supermarktregal und ansprechendes Aussehen.

Alte Sorten überraschen dagegen mit intensivem Geschmack, ungewöhnlichen Farben oder besonderen Kocheigenschaften, die sich für traditionelle Gerichte eignen. Ihre Vielfalt ist beeindruckend. Es gibt in Deutschland zum Beispiel mehrere Tausend verschiedene Apfelsorten. Diese Vielfalt zu erhalten, ist nicht nur aus traditionellen Gründen erstrebenswert; sie ist auch eine wichtige Grundlage für die Züchtung robuster, zukunftsfähiger Sorten.



Warum werden beim
Anbau von
Obst und Gemüse
so viele
Folien verwendet?



Folien dienen in erster Linie als Schutz für die Pflanzen und zur Verfrühung oder Verzögerung der Ernte. Sie schützen vor Frost und Starkregen, halten aber auch Schädlinge ab. Zudem erwärmt sich der Boden unter Folie schneller, sodass das Gemüse schneller wächst. Besonders bei Spargel macht man sich das zunutze, indem man Folien mit einer schwarzen und einer weißen Seite verwendet. Dreht man die schwarze Seite nach oben, erwärmt sich der Boden stärker und der Spargel wächst schneller. Mit der weißen Seite oben wird das Wachstum gebremst. Im Obstbau werden Netze eingesetzt, um die Bäume vor Hagel zu schützen, aber auch vor der verstärkt auftretenden Kirschessigfliege.

Um die Umweltauswirkungen der Folien möglichst gering zu halten, werden sie zum großen Teil

wiederverwendet und recycelt; außerdem wird an biologisch abbaubaren Folien geforscht.





Warum hat der
**Apfel rote
Bäckchen?**

In erster Linie kommt es auf die Sorte an, ob ein Apfel mehr oder weniger rot gefärbt ist oder sogar eine komplett rote Schale hat. Aber auch äußere Einflüsse spielen eine Rolle. So braucht ein Apfel während des Wachstums Sonnenlicht, um rot zu werden. In den Apfelplantagen werden alle Kulturmaßnahmen darauf abgestimmt, dass die Äpfel nicht im Schatten hängen, sondern viel Sonnenlicht abbekommen. Auch die Temperatur spielt kurz vor der Reife eine wichtige Rolle. Milde Tagestemperaturen und kühle Nächte fördern die Rotfärbung der Früchte. Für die Rotfärbung sind Anthocyane verantwortlich, die zu den bioaktiven Substanzen gehören. So ist der rotbackige Apfel nicht nur schön, sondern auch besonders gesund!



Was macht **Streuobstwiesen** so wertvoll?



Große alte Obstbäume auf einer Blumenwiese – so prägen Streuobstwiesen das Landschaftsbild. Sie werden extensiv bewirtschaftet, wobei nur wenig in den Naturhaushalt eingegriffen wird. Dadurch bieten sie Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere, die sonst kaum noch Rückzugsräume finden. Über 5.000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten wurden auf Streuobstwiesen gefunden, davon etliche, die als gefährdet gelten, z. B. die Haselmaus, der Wiedehopf, der Steinkauz, Fledermäuse und viele Schmetterlingsarten. Zusätzlich wirken Streuobstwiesen ausgleichend auf das örtliche Klima und verhindern Bodenabtrag.



Ist

Rhabarber

Obst oder Gemüse?



Zur Unterscheidung von Obst und Gemüse gibt es verschiedene Definitionen, die aber nicht eindeutig sind: Obst wächst demnach an mehrjährigen Pflanzen wie Bäumen, Sträuchern und Stauden. Gemüse dagegen an ein- oder zweijährigen Pflanzen, die absterben, nachdem sie Früchte gebildet haben. Außerdem handelt es sich bei Obst um Früchte, während Gemüse auch Stängel, Blätter, Blattstiele, Wurzeln oder andere Pflanzenteile sein können. Geht man nach dem Geschmack und der Verwendung in der Küche, dann ist Obst meist süß oder säuerlich und wird in Süßspeisen verwendet, während Gemüse meist gekocht wird und eher herzhaft schmeckt. Rhabarber ist ein typisches Beispiel, bei dem diese Unterscheidung nicht passt: Er wächst an einer mehrjährigen Pflanze und schmeckt säuerlich, demnach wäre er Obst, als Blattstiel zählt er aber zum Gemüse.



Warum sind die
Obstbäume
auf dem **Feld**
so klein?



Obstbäume werden mehrere Meter hoch, wenn man sie lässt. Die Bäume zu pflegen und die Früchte zu ernten, ist an hohen Bäumen jedoch sehr aufwändig und auch nicht ungefährlich. Durch Veredelungen und Schnittmaßnahmen werden die Bäume so klein gehalten, dass man alle Äste ohne Leitern oder andere Hilfsmittel erreichen kann. So kann man auch besser beobachten, ob sich Krankheiten oder Schädlinge einstellen und ob Gegenmaßnahmen nötig sind. Obendrein ist der Ertrag von mehreren kleinen Bäumen höher als von einem großen Baum auf derselben Fläche.



A photograph of a wooden birdhouse mounted on a tree trunk in a vineyard. The birdhouse is light-colored wood with a circular entrance hole on the side. The tree is covered in green leaves, and the background shows more vines and a clear blue sky. The text 'Was machen Biobetriebe anders?' is overlaid on the bottom right of the image.

Was machen
Biobetriebe
anders?

Ökologische Obst- und Gemüse-Betriebe verzichten komplett auf synthetische Dünger und Pflanzenschutzmittel. Deshalb arbeiten die Betriebe mit mechanischen Hacken und entfernen einen Teil des Unkrauts per Hand. Die Nährstoffe werden per Kompost, Mist oder Gründüngung eingebracht, also durch Kulturen, die man anbaut, um sie als organischen Dünger einzuarbeiten. Im Obstanbau müssen vor allem Schaderreger wie Pilze, Insekten oder Bakterien in Schach gehalten werden. Deshalb setzen die Betriebe Naturstoffe wie Schwefel ein, arbeiten mit mechanischen Fallen und fördern natürliche Feinde der Schadinsekten.





Welches **Obst**
und welches
Gemüse wird am
meisten gegessen und
warum wird so viel
importiert?

Der Deutschen liebstes Obst ist der Apfel, mit deutlichem Abstand vor der Banane. Beim Gemüse greift man hierzulande am liebsten zu Tomaten, am zweitliebsten zu Möhren. Auf dem dritten Platz liegen Zwiebeln. In den meisten europäischen Nachbarländern liegen Äpfel und Tomaten ebenso an der Spitze, nur in Großbritannien werden etwas mehr Möhren als Tomaten verzehrt. Die Anbauflächen sind jedoch begrenzt, und für viele Obst- und Gemüsearten sind zudem die klimatischen Verhältnisse in Deutschland nicht passend. Der Selbstversorgungsgrad liegt hierzulande für Obst bei 22 %, für Gemüse bei 36 % – daher werden erhebliche Mengen importiert, um den Bedarf zu decken.

Weitere interessante Zahlen zu Obst und Gemüse finden Sie hier:
<https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/gartenbau/produktionsgartenbau/>



A wide-angle photograph of a strawberry field during harvest. Numerous people, mostly women, are seen kneeling or crouching in rows, picking strawberries. The field is filled with green strawberry plants and ripe red fruit. In the background, there are trees and a clear sky. The text 'Wer erntet das Gemüse?' is overlaid in white, bold font in the upper right quadrant.

Wer erntet
das Gemüse?

Ist Obst und Gemüse reif, muss es schnell geerntet werden. Dafür werden in kurzer Zeit viele Arbeitskräfte gebraucht, die nur während der Erntezeit eingestellt werden, als „Saisonarbeitskräfte“. Die Erntearbeiten sind sehr anstrengend und erlauben keinen Aufschub. Bei geringen Erzeugerpreisen kann dafür häufig nicht mehr als der gesetzliche Mindestlohn gezahlt werden, auf dem innerdeutschen Arbeitsmarkt sind daher kaum Kräfte zu finden. Meist übernehmen osteuropäische Arbeitskräfte die Erntearbeiten. Ihre Verdienstmöglichkeiten sind im Heimatland noch geringer. Sie kommen für einige Wochen bis Monate ins Land und wohnen in dieser Zeit meist auch in Unterkünften auf dem Betrieb.



Pockets – Maxi-Wissen im Mini-Format

Folgende Pockets sind außerdem erschienen:

- » **So leben Milchkühe** 2022, Bestell-Nr. 0457
- » **So leben Schweine** 2021, Bestell-Nr. 0458
- » **Bauer sucht Wetter** 2018, Bestell-Nr. 0411
- » **Ein gutes Tröpfchen** 2018, Bestell-Nr. 0433
- » **Der Schatz unter unseren Füßen** 2018, Bestell-Nr. 0401
- » **Schmetterlinge im Bauch** 2021, Bestell-Nr. 0421
- » **Größer – schöner – gesünder? Pflanzenzüchtung heute** 2020, Bestell-Nr. 0430
- » **Das Risiko reist mit – Gefahren durch eingeschleppte Pflanzenseuchen** 2020, Bestell-Nr. 0081
- » **Optimal versorgt – Düngung in der Landwirtschaft** 2020, Bestell-Nr. 0466
- » **Insekten – Faszination auf sechs Beinen** 2020, Bestell-Nr. 0479



Alle Medien, auch als Download:
www.ble-medien-service.de



Impressum

0211/2022

Herausgeberin

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Präsident: Dr. Hanns-Christoph Eiden
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
Telefon: +49 (0)228 6845-0
Internet: www.ble.de

Redaktion

Hildegard Gräf (Referat 413),
Anne Staeves (Referat 412),
beide: Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft (BZL)
in der Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung (BLE)

Text

Anne Staeves, BZL in der BLE
Dr. Ulrich Mayr, Kompetenzzentrum
Obstbau - Bodensee
Dr. Stefan Schröder, Sarah Sensen und
Monika Winkler, IBV in der BLE
Jürgen Beckhoff, Freier Agrar-Journalist
Elmar Seck, BÖLN in der BLE

Fachliche Unterstützung:

Dr. Gesa Maschkowski, BZfE in der BLE, Hans-
Georg Levin und Detlev Pfeiffer, BZL in der BLE

Layout

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Referat 411 – Medienkonzeption und -gestaltung

Bilder

Titel: fcafotodigital / E+ via Getty Images
S. 2: Ramdan_Nain / iStock / Getty Images Plus via
Getty Images
S. 3: Brainmaster / E+ via Getty Images, Ralf Geithe /
iStock / Getty Images Plus via Getty Images
S. 4: Mizina / iStock / Getty Images Plus via
Getty Images
S. 5: YelenaYemchuk / iStock / Getty Images Plus via
Getty Images
S. 6: DieterMeyrl / iStock / Getty Images Plus via
Getty Images
S. 7: Olga_Bonitas / iStock / Getty Images Plus via
Getty Images

S. 8: IBV in der BLE
S. 9: Geshas / iStock / Getty Images Plus via
Getty Images
S. 10: LeoMalsam / iStock / Getty Images Plus via
Getty Images
S. 11: manfredxy / iStock / Getty Images Plus via
Getty Images
S. 12: Mikola249 / iStock / Getty Images Plus via
Getty Images
S. 13: paci77 / iStock / Getty Images Plus via
Getty Images
S. 14: RobertSchneider / iStock / Getty Images
Plus via Getty Images
S. 15: proxyminder / E+ via Getty Images, GlobalP
/ iStock / Getty Images Plus via Getty Images,
GlobalP / iStock / Getty Images Plus via Getty
Images
S. 16: Nadezhda_Nesterova / iStock / Getty
Images Plus via Getty Images
S. 17: kajakiki / E+ via Getty Images
S. 18: Santje09 / iStock / Getty Images Plus via
Getty Images
S. 19: BZL
S. 20: Peter Meyer / BLE
S. 21: Andyworks / iStock / Getty Images Plus via
Getty Images
S. 22: Neydstock / iStock / Getty Images Plus via
Getty Images
S. 23: xmmxx / iStock / Getty Images Plus via
Getty Images, bergamont / iStock / Getty Images
Plus via Getty Images
S. 24: Landpixel.de
S. 25: www.facebook.com/okolaamicrostock /
iStock / Getty Images Plus via Getty Images,
Remus86 / iStock / Getty Images Plus via Getty
Images, pressdigital / iStock / Getty Images Plus
via Getty Images

Druck

Kunst- und Werbedruck GmbH & Co. KG
Hinterm Schloss 11, 32549 Bad Oeynhausen

Das Papier besteht zu 100 % aus Recyclingpapier.

Nachdruck oder Vervielfältigung – auch
auszugsweise – sowie Weitergabe mit
Zusätzen, Aufdrucken oder Aufklebern ist nur
mit Zustimmung der BLE gestattet.

© BLE 2022

